



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

die Erinnerung an Kriege, gefallene Soldaten und das damit verbundene Leid ist immer schmerzhaft. Daher darf die Mahnung der Vergangenheit auch kein Spielball für politische Aktionskünstler heute werden.

Die medienwirksam inszenierte Entfernung einzelner Buchstaben am Mahnmal für die Toten des 1. Weltkriegs – auf dem Gelände des Bundeswehrzentrums an der Dachauer Straße – ist darum ein dem Anlass unwürdiges Schauspiel.

Kein Schauspiel um würdiges Gedenken

Niemand will Krieg, jede Form von Krieg ist abzulehnen. Dennoch muss jedes Mahnmal auch aus der Zeit, in der es entstanden ist, betrachtet werden. Dieses Eisenbahner-Mahnmal verherrlicht nicht den Krieg, sondern erinnert an dessen Tote und mahnt die Lebenden: Das Mahnmal ist ein Zeichen des Schmerzes der Menschen, die vor mehr als 90 Jahren um ihre Angehörigen getrauert haben.

Diese Trauer sollte auch heute von uns respektiert

und nicht jetzt nachträglich neu bewertet werden. Daher bin ich, ebenso wie Bundestagskollege Dr. Hans-Peter Uhl, der Auffassung, dass dieses Mahnmal in seinem historischen Zustand wiederhergestellt werden soll. Es ist auch ein Denkmal, wie in der damaligen Zeit getrauert wurde.

Denkmäler im Abstand von fast hundert Jahren zu verändern, ist ein schwieriger Prozess den nicht Einzelne nach Belieben vornehmen können. Jeglicher Verdacht arroganter Besserwisseri sollte vermieden werden. Denn wer weiß, wie unsere Zeit, im Jahre 2015, von späteren Generationen beurteilt wird.

Daher haben wir die Bundesministerin der Verteidigung als Eigentümerin des Mahnmals zur Wiederherstellung im historischen Zustand aufgefordert. Ursula von der Leyen hat uns dies so zugesagt.

Miteinander... für ein würdiges Gedenken.

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!

Schreiben Sie mir, teilen Sie mir Ihre Ansicht mit:
www.singhammer.net
johannes.singhammer@bundestag.de
Bürgerbüro Joseph-Seifried-Straße 8, 80995 München

